

Workshop Bibelarbeit

Warum brauchen wir Bibelarbeiten?

Jugendarbeit soll eigentlich dazu dienen, Teenager und Jugendliche auf ihrem Weg mit Gott Hilfe und Unterstützung zu sein. Dazu braucht es ein bewusstes „auf Gott hören“. Wenn wir mit Gott leben wollen, dann brauchen wir ein Reden, damit wir wissen, wie wir leben sollen. Durch sein Wort die Bibel redet er mit uns, und es ist wichtig, dass wir uns in seinem Wort auskennen. In Matthäus 4,4 steht: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“

Die Bibel zeigt uns, wie Jesus ist – dadurch lernen wir ihn kennen. Und was gibt es Besseres, als den zu kennen, mit dem man lebt.

Ein weiterer Grund, warum Bibelarbeiten wichtig und elementar sind – manche Jugendliche leben schon bewusst mit Jesus, haben schon einmal eine Entscheidung getroffen. Andere nicht. Die Bibelarbeit ist eine gute Methode Jugendliche dort ein bisschen an die Hand zu nehmen.

Jemand hat mal gesagt: „Wer die Bibel beiseitelegt, der verliert auch Christus.“ Wenn wir aber Christus verlieren, dann macht alles andere unserer Jugendarbeit keinen Sinn mehr, weil wir Ziel und Inhalt verloren haben.

Vorbereitung der Bibelarbeit

Textauswahl:

Auf die Situation der Gruppe schauen: an welchem Punkt steht sie, was ist wichtig für die Gruppe? Was wünscht sie sich evtl. An Text?

Überlege: kann man evtl. Eine Reihe von Bibelarbeiten unter einem bestimmten thematischen Gesichtspunkt machen z.B. „Das Leben Jesu“ oder „Der Heilige Geist“?

Lesen und Vergleichen mit anderen Übersetzungen

Den Text mehrmals lesen, darüber nachdenken, beten ihm in anderen Übersetzungen lesen und vergleichen: Wo gibt es Unterschiede? Was sind Gemeinsamkeiten?

In der Phase ist auch wichtig: Was gibt der Text dir persönlich? Nur, wenn wir selbst etwas durchdacht z.T. auch durchlebt haben, können wir es glaubhaft weitergeben.

Weitere Arbeitsschritte

Wichtig ist, einen Text nicht einfach aus dem Zusammenhang zu reißen. Deshalb ist wichtig, zu schauen, was steht direkt vor und nach unserem eigentlichen Text, d.h. der sogenannte **Kontext** muss erarbeitet werden.

Manchmal ist auch wichtig, einen gewissen historischen Zusammenhang zu recherchieren. Nicht alles, was in der Bibel steht, kann man ohne weiteres 1:1 übertragen.

Begriffserklärung: Oft tauchen in einem Text Begriffe auf, die nicht so ohne weiteres zu verstehen sind, oder die eine sehr zentrale Bedeutung haben. Hierbei ist hilfreich in einem Lexikon oder bei Google mal nachzulesen.

Manchmal ist es auch hilfreich eine Textgliederung vorzunehmen, wenn möglich.

Als letzter und wichtigster Schritt wird der sogenannte **Skopus** formuliert, die Hauptaussage des Textes. Worauf zielt der Text ab?

Wichtig bei allen Punkten: Am Text bleiben, nicht zu sehr auslegen und eigene persönliche Deutungen einbringen.

Hörermeditation

Nun gilt es zu überlegen, wie der Text und meine persönlichen Gedanken dazu zu den Hörern passen. Man darf nicht den Hörer aus dem Blickfeld verlieren – Immer vor den Augen haben:

1. Vor wem spreche ich? Jungschar oder Konfis?
2. Was ist die Situation? Konficamp, Freizeit oder Jungschartag?
3. Gibt es Aussagen aus dem Text, welche die momentane Situation der Jugendgruppe treffen?
4. Was muss ich erklären (schwer verständliche Begriffe, Situationen etc.)?
5. Was will ich meinen Höreren sagen?
6. Was braucht mein Hörer? Ermutigung, Aufforderung

Durchführung der Bibelarbeit

Aufbau

Einleitung

Weiterführung zum Thema

Thema Weiterführung zur Umsetzung im Alltag

Schlussgedanke/ Giveaways

Einstieg

Als Einstieg ist es gut sich etwas zu überlegen, was die Aufmerksamkeit der Zuhörer fesselt.

Möglichkeiten

- Anspiel
- Lied
- Witz
- Filmausschnitt
- Gegenstand
- Persönlicher Bericht
- Bild
- Gespräch
- ...

Darbietung

Text lesen oder lesen lassen (z.B. mit verteilten Rollen, wenn es sich anbietet). Ziel ist vor allem zu Beginn, dass auch die Hörer sich wie der Leiter mit dem Text vertraut machen. Evtl. kann man auch einmal Text spielen, ihn aus der Perspektive einer bestimmten Person erzählen.

Man kann den Text auch ähnlich wie bei der Vorarbeit Vers für Vers durchgehen und sich gemeinsam (oder in kleineren Gruppen) darüber Gedanken machen.

Wenn man eher einen thematischen Schwerpunkt hat, dann sich anhand des Themas mit dem Text beschäftigen z.B. Mt. 6 => Vaterunser – Thema Gebet (Beten – zu wem? Warum? Was? Wie? Wer?)

Zur Vertiefung eignen sich Gruppenarbeiten mit Arbeitsblättern oder Diskussionsrunden, man kann etwas szenisch darstellen lassen, Zeitungsartikel oder Brief schreiben lassen, Illustrationen oder Schaubilder erstellen lassen, Umfragen machen etc.

Schluss

Die erarbeiteten Faktoren sollen konkret im Leben der Hörer werden. Wenn es z.B. um Gebet geht:

- Ermutigung geben, mehr zu beten, öfter zu beten
- Praktische Tipps: Gebetstagebuch anlegen
- Hilfe anbieten: sich mit ihnen zusammen zum Beten treffen
- Etc

Methoden

Siehe auch:

24 Kreative Projektideen und Methoden – Mr. Jugendarbeit:

<https://www.mrjugendarbeit.com/24-kreative-projektideen-und-methoden/>

Kreative Zugänge zur Bibel – das „Drei-Phasen-Modell“ mit bewährten Methoden:

<https://www.gemeindedienst-ekm.de/asset/JCtZWaOVRtKyY818kvT1A/handout-bibelarbeiten.pdf?ts=1590857076246>

Ab geht die Post! AT: <https://ejw-buch.de/ab-geht-die-post-at.html> NT: <https://ejw-buch.de/ab-geht-die-post-nt.html>

Methodenbibel (bisher 4 Bände erschienen): <https://diemethodenbibel.net/>

Liest du mich noch?: 69 Methoden zum Bibellesen mit Gruppen. Ein Ideenbuch für

Mitarbeitende: <https://www.amazon.de/Liest-mich-noch-Bibellesen-Mitarbeitende/dp/3761568045>

Leider mittlerweile nur noch im Internet-Archiv zu finden: Ideenpool der CVJM-Initiative

„Liest du mich“: <http://web.archive.org/web/20170303124201/http://www.liest-du-mich.de/index.php?id=445>

„Begegnen“ – Inhalt des Textes wahrnehmen + Erfassen

Verschiedene Formen des Lesens: In unterschiedlichen Rollen, den Text umschreiben oder in heutige Sprache übersetzen, Wiederholtes Lesen. Stopp-Methode: Jeder liest reihum mindestens ein Wort und maximal einen Vers, abgesehen davon liest man so viel man möchte, bis zu einem Wort, dem man Bedeutung schenken möchte. Es wird 2 Sekunden pausiert, danach geht es weiter.

Besonders bei großen Gruppen ist verteiltes Lesen schwierig, da Kinder/Jugendliche oft „ihren“ Vers abzählen und sich darauf vorbereiten, um keinen Fehler zu machen – dabei aber das Vorlesen der anderen Verse verpassen und den Text nicht verstehen.

Auch als MA vorlesen ist „Methode“. Hierbei kann man sich Gedanken darüber machen, wie man präsent ist – jeder sollte die erzählende Person sehen – welchen Text lese ich – wo mache ich Pausen, um die Chance zu geben, sich das erzählte vorzustellen?

Hier können kreative unterschiedliche Ideen eingebracht werden – z.B. einen aktiven Part schaffen, indem als Teil der Geschichte von den MAs Bewegungen gemacht werden, die die TNs nachmachen.

Vier-Ecken-Spiel¹: In den 4 Ecken des Raumes werden Zettel aufgehängt, die jeweils eine Aussage enthalten. Die TNs gehen in eine Ecke und ordnen sich so der Aussage zu. Innerhalb der Ecke wird darüber gesprochen, weswegen man sich dafür entschieden hat. Anschließend erfolgt der Austausch in der großen Gruppe.

„Auseinandersetzen“ – Die Bedeutung des Textes erschließen und zu erarbeiten

Västerås-Methode²:

Der Text wird gelesen. Anschließend machen sich alle Markierungen:

? = verstehe ich nicht

! = ist wichtig

→ = berührt mich

↔ = reizt zum Widerspruch

Diese werden im Anschluss besprochen (als erstes: Fragen klären). Hierbei ist wichtig, dass alle zu Wort kommen.

Bei Fragen zum Text wie auch in allen anderen Abschnitten der Bibelarbeit trauen sich Kinder/Jugendliche manchmal nicht, sich zu melden oder vor der ganzen Gruppe zu sagen, dass sie etwas nicht verstehen. Andere haben sich geistig „ausgeklinkt“ und überlassen das Denken anderen. Um beide Gruppen zu beteiligen kann man sich die Rückmeldungen schriftlich holen – *jeder* schreibt eine Frage, ein Statement, ... auf einen Zettel, diese werden gesammelt und verlesen (entweder alle oder auszugsweise). Das offene Auslegen der Zettel ist auch möglich, hier besteht jedoch auch Gelegenheit, durch die Schrift auf die Urheberschaft zu schließen. In jedem Fall sollte vorher kommuniziert werden, was mit denzetteln passiert.

Bildlücken*: Jedes Kind/Jugendliche erhält ein „unvollständiges Bild“ aus der Geschichte, das z.B. Sprech- oder Gedankenblasen aufweist. Diese werden von jedem gefüllt und im Anschluss verglichen. Material erhält man im Internet (Cartoons u.a. bei Jugendarbeit Online mit der Materialart „Bild“) oder in der „[Kinder-Bibel zum Selbstgestalten](#)“).

Bibelforscher*: Die Kinder/Jugendlichen werden in Gruppen aufgeteilt, jede Gruppe erhält den Auftrag, ein bestimmtes Wort aus der Geschichte mittels Bibellexikon (bzw. Erklärungsanhang bei gut aufgestellten Bibeln) oder Smartphone/Internet zu klären und dieses Wissen später zu präsentieren – was ist ein Pharisäer *wirklich*, Begriffe wie Sauerteig, was es bedeutete, Fischer zu sein....

¹ Vgl. <https://www.gemeindedienst-ekm.de/asset/JCtZWaOVRtKyky818kvT1A/handout-bibelarbeiten.pdf?ts=1590857076246>

² Siehe: <https://homilia.de/2017/04/vaesteras-methode/>

„Übertragen“ – Ihn ins Leben zu übersetzen und im Alltag umzusetzen

Sitzecken*: In den 4 Ecken des Raumes werden unterschiedliche Stationen aufgebaut, bspw. Fragekarten, eine kreative Aufgabe, Kombination mit unterschiedlichen Ideen und Methoden ist sinnvoll. Jeder sucht sich eine Ecke aus und fängt an, sich mit dem Material auseinanderzusetzen und mit den anderen Kindern/Jugendlichen an dieser Station auszutauschen. Der Wechsel ist jederzeit möglich, sollte aber gelegentlich von einem MA angeregt werden. Wichtig ist, die gleichmäßige Verteilung auf die Stationen sicherzustellen.

Fünf-Wort-Satz*: Jeder formuliert für sich einen Merksatz über die Geschichte. Dieser darf maximal 5 Wörter enthalten. Die Sätze können vorgestellt werden oder geheim bleiben.

*: Vgl. Sara Schmidt: Die Methodenbibel NT – Geburt und Leben Jesu